

Eppstein



Ihre Redaktion:
Natascha Heidenreich
(069) 75014263
hk-eppstein@fnp.de

Literatur
im Gespräch

Eppstein – Am Mittwochabend, 12. Februar, um 18 Uhr findet die Veranstaltung „Literatur im Gespräch“ statt. Alle Interessierten treffen sich in den Räumen des DRK an der Staufenstraße 2. Es wird der Klassiker der Liebesromane von Eduard von Kayserling – „Welche“ – gelesen, heißt es in einer Mitteilung. Der Kulturkreis Eppstein bietet die Reihe „Literatur im Gespräch“ in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum an. Das Team freut sich über alle neuen Interessierten, die bei der Veranstaltung mit dabei sind, teilt der Verein mit. Genauere Informationen gibt es im Internet unter www.kk-eppstein.de oder telefonisch bei Gaby Gerdau unter der Rufnummer 06198/7658. cg/red

Gottesdienst für
Groß und Klein

Eppstein – Am Sonntag, 2. Februar, um 10 Uhr ist in der Talkirche ein Gottesdienst für Kinder und Erwachsene. Dabei wird an der Burgstraße 44 die biblische Jahreslosung für 2025 im Mittelpunkt stehen, heißt es in einer Mitteilung. Die Jahreslosung fordere dazu auf, alles zu prüfen und nur das Gute zu behalten. Im Anschluss an den Gottesdienst lädt die Gemeinde noch zum gemeinsamen Kirchencafé. cg/red

Liederbach



Ihre Redaktion:
Frank Weiner
(06192) 965268
hk-liederbach@fnp.de

TSG stellt ihre
Life-Kinetik vor

Liederbach – Life-Kinetik ist eine Trainingsform, die Wahrnehmungsaufgaben mit kognitiven Herausforderungen und Bewegung koppelt. „Das Ziel ist, viele neue Verbindungen zwischen den Gehirnzellen zu schaffen, um im Alltag leistungsfähiger zu werden“, weiß Pamela Spreu von der Gruppe „Jumping Fitness“ der TSG Niederhofheim. Nun stellt der Verein das Projekt am Sonntag, 2. Februar, 19 Uhr, beim Informationsabend in der Liederbachhalle vor. Es gibt Anfänger- und Fortgeschrittenkurse ab 14 Jahren, Anmeldung: 0177/3371965 oder lifekinetik-tsg@gmx.de. red

Was tun, wenn die Flut kommt?

Fachfirma informiert Eppsteiner über mögliche Schutzsysteme

Eppstein – Ungefähr jeder zehnte Haushalt war seit 2002 in Deutschland von Starkregen betroffen. Die Verwaltung von Eppstein ist sich auch des Risikos für die eigene Stadt bewusst, weswegen sie die Initiative ergriff. Im November 2023 begann ein darauf spezialisiertes Unternehmen mit der Erstellung von Gefahrenkarten für Risiken von Starkregen für Eppstein. Sie basieren dabei auf detaillierten wasserdynamischen Simulationen und analysieren die Abflusswege, um bestehende Überflutungsrisiken zu identifizieren und zu bewerten.

Die Bearbeitung dieser Karten dauerte etwa anderthalb Jahre. „Nach mehreren Terminen und zwei Ortsbegehungen in jedem Stadtteil konnten sich die Bürgerinnen und Bürger einen Überblick über mögliche Gefahren und Schutzmaßnahmen machen“, erklärte Bürgermeister Alexander Simon am Mittwoch. Für den Abend hatte die Stadt die Fachfirma „Hochwasser-Schutz-Profis“ eingeladen, da bereits andere Kommunen und Städte positive Erfahrungen mit ihnen als Partner gemacht hatten. „Schutz zu 100 Prozent kann Ihnen niemand garan-



tieren“, erklärte David Patzke, der zusammen mit seinem Vater Bernd Patzke die Geschicke des Unternehmens leitet. „Wir wollen mit Ihnen aber daran arbeiten, ihre Häuser so sicher wie möglich zu machen“, ergänzte Patzke. Um zunächst den Anwesenden einen Überblick zu verschaffen, erklärte er, welche

Gefahren von Starkregen und Hochwasser ausgehen. „Starkregen verursacht meist ‚kleinere und mittlere‘ Schäden“, berichtete Patzke. Das liege meist im Kostenrahmen von 1000 bis 50000 Euro. Hochwasser hingegen würde meist Schäden weit über 50000 Euro verursachen. „Häufig gefährdet sind vor allem Kellerfenster und -türen, (Tief-)Garagen, Mauerwerk, Kanäle“, erklärte der Fachmann, aber auch „Haustüren, überirdische Fenster und Terrassentüren können gefährdet sein.“

Damit man für den eigenen Haushalt ermitteln kann, welches Gefährdungspotenzial vorliegt und welche Schutzmaßnahmen sinnvoll sind, empfiehlt sich laut Team Patzke ein gemeinsamer Rundgang ums Haus. „Um die entsprechende Lösung für den optimalen Schutz zu finden, müssen wir uns gefährdete Stellen

genau ansehen“, sagte Patzke. Dabei komme es unter anderem darauf an, wie lange das Wasser an der gefährdeten Stelle bleiben könnte, wie hoch der Druck des Wassers ist und wie hoch etwa die Stauhöhe und -breite sein muss. „Daneben spielen natürlich auch die finanziellen Möglichkeiten des Kunden eine Rolle und in welcher körperlichen Verfassung er ist“, erklärte der Fachmann.

Unternehmen setzt
auf guten Service

Ein neuralgischer Punkt ist laut Patzke auch, wie viel Zeit zur Vorbereitung auf die Flut bleibt. „Bei Starkregen muss es meist sehr schnell gehen, während man bei Flusshochwasser etwas mehr Zeit zur Vorbereitung hat“, sagte Patzke. Daher empfehle er pauschal bei Starkregen eher festinstallierte Absicherungen. „Das kommt aber

wie gesagt auch auf die genauen Umstände an“, betonte Patzke.

Einen wichtigen Hinweis haben die Firmeninhaber auch für Leute mit Ölheizung. „Im Main-Kinzig-Kreis wird mittlerweile häufiger kontrolliert, ob die Öltanks im Keller gegen das Eindringen von Wasser geschützt sind“, erklärte Bernd Patzke. Immer mehr Kommunen würden das kontrollieren, um zu verhindern, dass das Wasser zu viele Gefahrstoffe mitträgt. Da das immer wieder vorkomme, rät David Patzke auch vom direkten Kontakt mit dem Hochwasser ab, da „man nie wissen kann, mit welchen Gefahrstoffen es bereits in Kontakt war.“

Je nach Entfernung nimmt das Team für eine Erstberatung vor Ort 250 Euro. „Für Eppstein machen wir das in diesem Rahmen aber dann kostenlos“, sagte Bernd Patzke. SÖREN KEMNADE



Bernd Patzke (Mitte) erklärt verschiedene Schutzmaßnahmen etwa für Kellerfenster.

„Ein bereichernder Austausch auf Augenhöhe“

Den Stammtisch „Polnisch am Freitag“ gibt es 20 Jahre

Liederbach – In der Liederbachhalle Straße herrscht an jenem Freitagabend eine heitere Stimmung. Mehr als 20 Menschen, von Kindern bis zu Senioren im Alter von über 80, haben sich in diesem Jubiläumsjahr erstmals getroffen. Der deutsch-polnische Stammtisch, auch bekannt als „Polski Piatek“, besteht seit genau 20 Jahren.

Die Runde, die sich immer am zweiten Freitag im Monat trifft, wird seit Jahren von Uwe Rethmeier, dem Vorsitzenden des Freundeskreises Europäische Partnerschaften (FEP), organisiert. Er begrüßt denn auch die Gäste mit einem Lächeln. Liederbach pflegt Partnerschaften mit fünf Städten. Dazu gehört neben Villebon, Frauenwald, Verwood und Saldus auch das polnische Pietrowice Wielkie. Der FEP hält diese Beziehungen am Leben und bietet Stammtische an. „Die Treffen sind uns eine Herzensangelegenheit“, sagt der Chef.

Seit zwei Jahrzehnten bringt denn auch „Polski Piatek“, was zu Deutsch „Polnisch am Freitag“ übersetzt heißt, Menschen zusammen,

die Freude am Austausch und Interesse an Polen haben. Die Teilnehmer plaudern vielstimmig, während auf den Tischen Wimpel in den Farben Polens, Deutschlands und Europas stehen. Es wird deutscher Apfelwein und Bier getrunken. Aber mit dem polnischen Trinkspruch „Nastrowj!“ stoßen sie an.

Die Sprachen
vermischen sich

Carl Ficke, Ex-Chef des FEP, ist von Anfang an dabei. Er berichtet von munteren Treffen. Generationenübergreifend haben immer viele Themen Platz am Tisch. Der Gesprächsstoff gehe nie aus. „Ich habe gelernt: Wer den Mund zulässt, kann nicht kommunizieren. Hier mischen sich die Sprachen. Und verstehen wir uns bestens.“ Zum Stammtisch kommen Polen, Schlesier, Deutsche mit mehr oder weniger Polnischkenntnissen und auch Ukrainer, die beispielsweise in Polen gearbeitet haben.

Der Ursprung rührt aus den Anfängen der Partnerschaft mit der polnischen

Stadt Pietrowice-Wielkie. Rethmeier, studierter Dolmetscher für Polnisch und Russisch, erinnert sich: „Die Gemeinde hatte zu einem Treffen eingeladen, um die Partnerschaft mit Pietrowice-Wielkie zu stärken. Zuerst bildete sich ein Arbeitskreis. Daraus entstand der Stammtisch.“ Zusammen mit Gleichgesinnten und einem Liederbacher Ehepaar, das aus Polen stammt, brachten sie die Treffen ins Rollen.

Seitdem ist die Gruppe stetig gewachsen. Ausflüge, Vorträge und Aktionen wie Weihnachts- oder Osterfeiern gehören zum Programm. Besuche in Pietrowice Wielkie zählen dazu, aber auch in Frankfurter Museen, die Führung durch die Bundesbank und das Ferienspielangebot „Kinder kochen polnisch“.

Zu den Stammgästen gehört Ewa Hisztin-Kasper, die lange im Ausländerbeirat aktiv und dessen Vorsitzende war. „Hier sind echte Freundschaften entstanden“, sagt sie. „Wir sind wie ein kleines Netzwerk, in dem sich Menschen aus verschiedenen Berufsgruppen begegnen. Es ist



Die Fähnchen wehen auf dem Tisch, drumherum wird beim Stammtisch Deutsch und Polnisch geplaudert. FOTO: EFX

ein bereichernder Austausch auf Augenhöhe.“

Das Singen liegt ihnen. Für die musikalische Begleitung sorgt Christian Gorgosch. Er kommt aus der Nachbargemeinde von Pietrowice Wielkie und macht seit 59 Jahren Musik. Die Gruppe schätzt ihn als Entertainer. „Seit 45 Jahren lebe ich in Deutschland, seit 1988 in Liederbach“, sagt Gorgosch munter. Seine Auftritte sind fester Bestandteil bei Feiern zu Weihnachten und Ostern.

Die Teilnehmer beschließen noch am Abend, das Jubiläum im Herbst mit einer

Feier zu krönen. Auch hier soll Gorgosch wieder für Musik sorgen. „Wir freuen uns immer über neue Gesichter“, unterstreicht Rethmeier die Offenheit der Gruppe.

Neulinge sind
stets willkommen

Austausch und Begegnungen können Brücken schlagen – zwischen Kulturen und Generationen. Zum Abschluss erhält jeder einen kleinen Sticker mit der polnischen Fahne. Infos zum Stammtisch unter u.rethmeier@fep-liederbach.de. ESTHER FUCHS